Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 32. Montag, den 16. März 1846.

Stargard-Posener Eisenbahn.

Zweite Einzahlung, 18ten April c.

Den Bestimmungen unseres Allerhöchst unterm 4ten März d. J. bestätigten Statuts entsprechend, ist durch des Verwaltungsraths und unseren gemeinsamen Beschluß eine zweite Einzahlung von zehn Procent festgesetzt und dazu eine Frist bis zum 18ten April d. J. bestimmt.

Von dieser zweiten Einzahlung kommen die Zinsen für die bei der Zeichnung im Mai v. J. baar entrichtete erste Rate in Abzug. — Diese betragen (vom 1sten Juni bis 30sten September p. à 3 $\frac{6}{0}$ und vom 1sten Oktober p. bis 18ten April d. J. à 4 $\frac{0}{0}$) für 100 Thlr. geleisteten Einschuß 3 Thlr. 6 sgr., so daß also für jede Zeichnung von Tausend Thalern jetzt, statt 100 Thlr., nur 96 Thlr. 24 sgr. einzuzahlen sind.

Gleichzeitig wird obige Frist für Diejenigen, welche zur Sicherstellung des ersten Einschusses Effekten deponirt haben, auch zur baaren Einzahlung dieser Rate gegen Rücknahme der Depositen bestimmt, so daß mithin von diesen Aktionairen Zwanzig Procent voll zu berichtigen sind, da ihnen die Zinsen der Effekten verbleiben.

Für Diejenigen, welche nach dem Monat Mai v. J. baar eingezahlt und respektive ihre Depositen bereits zurückgenommen haben, wird die Zinsabrechnung bei der Einzahlung regulirt.

Gegen geleistete Zahlung und zugleich Rückgabe der vom früheren Comité ausgehändigten Zusicherungsscheine (Quittungsbogen), werden neue Quittungsbogen von je über 1,000 Thlr. Zeichnung ausgegeben, welche unterm 18ten April d. J. unter unserer Unterschrift, und contrasignirt vom zeitigen Rendanten Heinicke, ausgefertigt werden und das Anerkenntniß der Berichtigung der ersten Zwanzig Prozent enthalten.

Zur Entgegennahme der Quittungsbogen und der Depositen müssen wir Jeden berechtigt oder beauftragt erachten, welcher die Zahlung leistet und das über die erste Zahlung oder die erfolgte Deponirung ausgestellte Anerkenntniß zurück giebt.

Die Einzahlungen werden von uns hier in unserem Büreau vom 8ten bis 18ten April Vor- und Nachmittags, und außerdem noch in Berlin auf dem Berlin-Stettiner Eisenbahnhofe am 15ten, 16ten, 17ten und 18ten April, Morgens von 9 bis 2 Uhr, entgegengenommen.

Die Folgen der verzögerten oder unterlassenen Zahlung bestimmt der §. 13 unseres Statuts.

Der jetzt für sämmtliche Actionaire von uns veranlaßte Abdruck des Statuts kann von denselben binnen etwa 8 Tagen hier und in Berlin an oben bezeichneten Stellen entgegengenommen werden.

Stettin, den 11ten März 1846.

Direktorium
der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft.
Masche. Wegener. Fraissinet.

Berlin, vom 13. März.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Haupt ist zum Justiz-Kommissarius bei der Gerichts-Kommission zu Gröningen, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, ernannt worden.

Berlin, vom 14. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem General-Major von Sandrat, Brigadier der 8ten Gendarmerie-Brigade, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Premier-Lieutenant Groß vom 31sten Infanterie-Regiment und dem evangelischen Pfarrer Mielke zu Szillen, Kreises Ragnit, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Kanonier Arends der vierten Artillerie-Brigade und dem Schiffer Ruge aus Breege, so wie den Matrosen

Friedrich und Johann Danischefski die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Posen, vom 8. März.

(Bresl. Z.) Wenn wir Ihnen von der vergangenen Nacht auch keinen neuen Ausbruch der Revolte zu berichten haben, so können wir leider einen wiederholten Beleg dazu liefern, mit was für schauderhaften Elementen unsere Behörden und Militairs zu kämpfen haben, — mit Elementen, aus dieser Polnischen Revolution hervorgegangen, welche der größte Demagoge und ächte Revolutionair verabscheuungswürdig findet und mit seinem Fluche belastet. Ich meine das finstere, heimtückische Treiben der Meuchelmörder. In der Dunkelheit des Abends geht eine hochgestellte Person allein und unbewaffnet auf der Straße, plötzlich stürzt Jemand auf sie zu, stößt ihr einen Dolch in die Brust und entspringt. Eine silberne Dose fing glücklicherweise den Stoß auf und derselbe blieb ohne Erfolg. — Das gegenwärtige Leben in den Straßen, von frühem Morgen bis zum Eintritt der Nacht, wo die Belagerungsgesetze ihre Anwendung finden, ist, sowohl durch seine Massenhaftigkeit, als auch durch die eigenthümliche Färbung der verschiedenen Charaktere, die sich jedem Beobachter deutlich markiren, ein wahrhaft dramatisches Bild zu nennen. Sämmtliche Polen und Polinnen gehen in die tiefste Trauer gekleidet, Erstere mit dem weißen Vorstoß am Kragen des Ueberrocks, Letztere mit schwarzen Kleidern, schwarzen Hüten und Schleiern. Die Polnischen Damen zeigen alle ein bleiches, schmerzerfülltes Antlitz, viele von ihnen sieht man öffentlich, namentlich wenn sie vor den Gefängnissen oder dem Bazar stehen, die Tücher an die Augen halten und manche sogar laut weinen. Ihnen gegenüber bewegt sich der anscheinend gleichgültige Verkehr des Tages und das zahlreiche Deutsche und jüdische Publikum. Zu allen Tageszeiten findet man diese verschiedenartigen Gruppen von Patrouillen durchkreuzt, welche Arretirte in ihrer Mitte führen, theils anständig gekleidete Männer, theils ächte Sansculottes. Mit Beginn der Dunkelheit fahren vor allen Gefängnissen Wagen mit Soldaten vor, um Gefangene aufzunehmen und sie nach anderen Festungen abzuführen, auf daß immer wieder Platz wird für die noch fortwährend neu eingebracht werdenden Inkulpaten. — Die Regierung soll jetzt einen tiefen Blick in das Innere des hiesigen, nun geschlossenen Polnischen Gymnasiums erlangt haben. — Um die Aufrührer, wo sie sich zeigen, mit der Gewalt der Waffen, entweder zu vernichten, oder zur Bestrafung festnehmen zu können, werden jetzt von Posen in solche Gegenden mobile Kolonnen entsendet. Zu solchem Zwecke rückt in dieser Nacht der Oberst-Lieutenant Knobelsdorff vom 18ten Infanterie-Regiment mit 2 Kompagnien und einer Abtheilung Husaren von hier nach der Gegend von Pudewitz, und später werden ihm wohl noch andere Kolonnen folgen oder ihn ablösen. Zu ähnlichem Zwecke rückt auch das 2te Bataillon 12ten Regiments morgen früh wieder aus Posen; es soll die Gegend von Kurnik noch kräftig säubern und diesen Auftrag, wenn es erforderlich, bis zur Grenze verfolgen. In die von genanntem Bataillon auf diese Weise verlassenen Quartiere rückt morgen Mittag das 1ste Bataillon desselben Regiments vollständig ein.

Am 6ten März rückte hier das zweite Bataillon des 12ten Infanterie-Regiments mit klingendem Spiel und unter den von dem zahlreichen jubelnden Publikum gesungenen Liedern: „Heil dir im Siegerkranz“ und „Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben ꝛc.“, ein.

Posen, vom 9. März.

(Pos. Z.) Seit gestern ist hier die Nachricht verbreitet, daß der durch den mißlungenen Revolutionsversuch zu Siedlec im Königreich Polen bekannt gewordene Bronislaw von Dombrowski, dem es gelungen war, aus dem Königreich zu entkommen, auf Preuß. Gebiete — es heißt Frankfurt a. O. — verhaftet worden sei.

Krakau, vom 9. März.

(Schles. Z.) In unserer Stadt herrscht jetzt vollkommene Ruhe, das heißt, was man so Ruhe nennt. Von Seiten der verbündeten Mächte werden alle möglichen Maßregeln getroffen, um jeden Gedanken an eine Widersetzlichkeit gegen ihre Anordnungen zu unterdrücken. In der Stadt selbst und auf dem Lande gehen Detaschements von verschiedenem Militair und nehmen die Waffen fort. Vorgestern wurde z. B. in Poremba dem Propst Wieniewicz eine Doppelflinte und ein Säbel fortgenommen. Die Geistlichen sind überhaupt bei den ganzen Vorgängen stark betheiligt. Heute Abend wurden wieder 7 Wagen mit Gefangenen unter militairischer Eskorte eingebracht. In der Stadt selbst waren heute 172 Personen zur Haft designirt. Ueberhaupt sind bis jetzt ungefähr 150 Mann arretirt. — Die Bauern in Galizien kehren jetzt die Waffen, welche ihnen vom Gouvernement gegen die Edelleute in die Hände gegeben wurden, gegen die Regierung, speziell gegen die Beamten. Seit einigen Tagen finden fortwährende Truppensendungen von hier nach Galizien statt. Heute geht wieder ein Detachement Oesterreich. Chevaurlegers dorthin. — Die Unterhandlung über die Verhältnisse der Freistadt Krakau sind in vollem Gange. Von Preußischer Seite ist der Oberst und Commandeur des 10. Regiments, Herr v. Hobe, zum Commissarius designirt. — Das Preußische Militair liegt meistens in den Vorstädten, weil es später als die Oesterreicher und Russen gekommen ist. Das herrliche Tuchhaus auf dem Ringe ist zu einem Pferdestall eingerichtet. — Gestern ließ der Graf von Brandenburg, der überhaupt hier eine große Achtung genießt, mehrere gefangene Polen von

den Ketten befreien. — Viele Polnische Frauen, deren Männer getödtet oder geflohen, sind wahnsinnig geworden. Der Advokat Pieniazek stürzte sich ins Wasser und ertrank, der Buchbinder Röther schlitzte sich den Bauch auf. — Die Stadt muß sämmtliches Militair auf ihre Kosten beherbergen und verpflegen. — Die Kabardinzen (Kurden, Kirgisen, Muselmänner, Tscherkessen), welche in der Vorstadt Kleparz lagen, hatten sich dieser Tage eine Quantität feiner Leinwand von den Trödler-Juden in Kazimierz gekauft, ohne sie zu bezahlen. Dieselben sind bereits aus der Stadt gerückt.

München, vom 6. März.

Der Nürnberger Correspondent vom 5. d. M. bringt auch den VI. Antrag des Reichsrathes Fürsten von Wrede, „das Geläute der Glocken katholischer Kirchen bei Begräbnissen verstorbener Protestanten betreffend,“ resp. Anklage gegen den Minister des Innern, Herrn von Abel. Der Antrag lautet: Das Ministerium des Innern hat unterm 23. September 1843 in Betreff des Geläutes der Glocken katholischer Kirchen bei Begräbnissen verstorbener Protestanten in Passau eine Entschließung dahin erlassen: 1) daß die Disposition über die Glocken kathol. Kirchen ausschließend dem betreffenden Bischofe zustehe, und daher 2) zum Erlasse einer derartigen allgemeinen Anordnung des Bischofs ein Pacetum regium nicht gefordert werden könne. Da nun die Glocken jedenfalls Gegenstände gemischter Natur sind, und in sofern schon das Dispositionsrecht der Regierung nicht ausgeschlossen sein kann, eben deswegen aber auch zu einer allgemeinen Anordnung hierüber von Seite der Kirchengewalt das Placetum regium verfassungsmäßig erforderlich ist, erachte ich durch diese Entschließung die einschlägigen Oberhoheitsrechte für vergeben, und mich im Interesse der Krone zu dem Antrage veranlaßt: Es sei wegen dieser Verkümmerung der unveräußerlichen Majestätsrechte das Ministerium des Innern zur Verantwortung zu ziehen und beziehungsweise der hierfür haftende Minister Herr von Abel in Anklagestand zu versetzen.

Stuttgart, vom 8. März.

(D. A. Z.) Der gestrige dreiundzwanzigste Geburtstag unseres Thronerben ist wider Erwarten eben nicht anders begangen worden als früher auch, nur mit dem Unterschiede, daß die Soldaten und Unteroffiziere unserer Garnison außergewöhnlich bewirthet wurden. Am Vorabende war großer Zapfenstreich, am Geburtstage selbst Gratulationscour, ein Festessen im Hotel Marquardt ꝛc. Wie es bei den Geburtstagen der Mächtigen der Erde zu geschehen pflegt, daß nicht sie Geschenke erhalten, sondern austheilen, so auch hier: der im Dienste des Kronprinzen als Privat-Sekretair stehende, durch seine in Gemeinschaft mit dem Baron Taubenheim unternommene Reise nach dem Oriente bekannte Schriftsteller Hackländer ist zum Hofrath ernannt worden. — Heute wird ein vom Domcapitel in Rottenburg an alle katholische Pfarrämter des Landes erlassenes Rundschreiben von allen katholischen Kanzeln verlesen werden, worin die Excommunication der Deutsch-Katholiken ausgesprochen ist. Das Ordinariat erklärt die Abtrünnigen am Schlusse seines Manifestes für ausgeschlossen von der Gemeinschaft der Katholiken, ermahnt die Pfarrgeistlichen, durch Unterricht und Lesen einen festen Glaubensgrund zu legen und die Einrichtungen der katholischen Kirche in ihrer Reinheit darzustellen, fordert zum Gebete für die Irregeleiteten auf und schließt mit der Bitte an die Seelsorger, unablässig zu wirken für die Vervollkommnung der Gläubigen und für Festhaltung an dem Felsen, auf welchem die katholische Kirche gebaut sei. — Unsere Stadt steht dermalen im Begriff, ein historisch interessantes Bauwerk durch Abbruch zu verlieren: es ist das große Münzgebäude auf dem sogenannten Bärenplatz, in welchem im vorigen Jahrhunderte der berüchtigte, durch Hauff's Novelle bekannt gewordene „Jud Süß Oppenheimer“ wohnte.

Köthen, vom 9. März.

(D. A. Z.) Was bei der offiziellen Erklärung, welche wir endlich über den Zustand unserer Finanzen erhalten haben, einigermaßen auffallend erscheinen dürfte, ist die wiederholte ausdrückliche Versicherung, welche in derselben enthalten ist, daß die getroffenen Maßregeln auch für die Erben und Nachfolger des gegenwärtigen Fürsten bindende Kraft haben sollen. Dieser Punkt ist von so hoher Bedeutung, daß eine unumwundenere Aufklärung wohl wünschenswerth wäre. Jeder wird sich hier die Frage aufwerfen, ob man aus dieser Versicherung herauslesen kann, daß die Agnaten bereits ihre Zustimmung zu den neuen, in unsere Verhältnisse selbst auf die Zukunft hin tiefeingreifenden Anordnungen gegeben haben? So viel in dieser Beziehung im Publikum verlautet, ist dies noch nicht geschehen, ja es sollen sogar, wie behauptet wird, von hiesiger Seite keine förmlichen Mittheilungen an die bezüglichen Höfe ergangen sein. Und doch sind aller menschlichen Berechnung nach dieselben die muthmaßlichen Erben, in deren Namen hier also ein förmliches Versprechen an der Stelle wäre. Vergeblich suchte man hier nach einem Faden, der aus dem Gewirr von Vermuthungen herausleiten könnte. Wir dürfen uns hier nicht in eine förmliche Kritik des fraglichen Documents einlassen; an Stoff zu näheren Erörterungen würde es nicht fehlen. Nur eine Andeutung erlauben wir uns. Wenn zwar im Allgemeinen die offene Darlegung der unseligen Zerrüttung unserer Finanzen als

ein annähernder Schritt zur Wiedererlangung des Vertrauens aufgefaßt werden muß, so kann es doch nicht ausbleiben, daß die ausdrückliche Bestimmung: mit dieser Umwandlung der Schulden, über deren Wesen man bis jetzt durchaus im Unklaren schwebte, in eine förmliche Staatsschuld solle für die Gläubiger jede Möglichkeit, irgend einen Rechtsweg zu ergreifen, abgeschnitten werden, niederschlagend wirken muß. Dadurch wird allen Denen, welche ihre Capitalien in diesen Strudel der allgemeinen Verwirrung gerissen sehen, auf lange Zeit hinaus die freie Verfügung über dieselben genommen. Es ist dies eine Maßregel, deren Einwirkung auf alle unsere Verhältnisse nicht ausbleiben kann, und die selbst jetzt schon bis in die geheimsten Beziehungen des Familienlebens einzugreifen angefangen hat. Allerdings mag sie in der allgemeinen Noth einigermaßen begründet sein; aber ein solcher Schritt kann nur dann versöhnend wirken und jeden Schein einer Willkürlichkeit verlieren, wenn er im Verein des unbegrenztesten Vertrauens sich zeigt. Daß dies hier aber nicht geschehen ist, sieht man schon aus dem Umstande, daß man sich in der bezüglichen Erklärung nach einer genauen Nachweisung über die maßlose Vergrößerung der überkommenen Schuldenlast vergeblich umsieht. Mit allgemeinen Versicherungen ist es hier nicht gethan; hier sprechen nur thatsächliche Angaben und positive Zahlen.

Kopenhagen, im Februar.

(Wes. Ztg.) Es wäre gewiß sehr erfreulich gewesen, wenn die Schleswig-Holsteinische Frage, eine rein Deutsche Angelegenheit, niemals außerhalb Deutschland zur Verhandlung gekommen wäre. Aber da das Dänische Gouvernement einmal für gut befunden hat, statt auf dem sichern Grunde des Rechts zu bauen, seine Zuflucht zu der fremden Diplomatie zu nehmen, so kann es uns trösten, daß die Englische Presse diese Angelegenheit in einer Weise auffaßt, wie sie dem tüchtigen und edlen Charakter derselben entspricht. Einige Mittheilungen aus jenem Aufsatze in der Times dürften hier daher an ihrem Platze sein: „Die Dänische Regierung fürchtet sich vor die Schleswigschen Stände mit einer Deklaration zu treten, welche die theuersten Hoffnungen des Volks niederschlägt und jede Aussicht auf eine Befreiung vom Joch der Fremdherrschaft abschneidet. Diese Aussicht, erinnern wir, ist nicht auf einer vagen und unruhigen Repeal-Agitation begründet, sondern das Volk der Herzogthümer tritt bis zu den Zähnen in Pergament gewappnet hervor, um seinen rechtmäßigen Anspruch auf eine gesonderte politische Existenz, unter einer eingebornen Dynastie, zu zeigen für den nahen Fall, daß die männliche Linie der in Dänemark jetzt regierenden Dynastie ausstirbt. In dieser Bedrängniß hat die Dänische Regierung nach einer fremden Hülfe umhergeblickt. Es ist eine starke Vermuthung dafür, daß Rußland sehr bereitwillig sein wird, die Rolle eines Beschützers der Dänischen Krone zu spielen. Es ist wohl bekannt, daß Rußland wie früher so noch jetzt gegen jede Herabsetzung des Sundzolles intriguirt. Rußland wird in der That mit Vergnügen jede Gelegenheit ergreifen, die Politik des nominellen Inhabers der nördlichen Dardanellen zu leiten und von seiner Dankbarkeit Vortheil zu ziehen. Aber der ausschließliche Schutz Rußlands ist eben so bedenklich für die Regierungen, als er den Völkern des nördlichen Europa verhaßt ist. Wie wenn man sich der Zustimmung oder wenigstens der Connivenz Englands und Frankreichs sollte versichern können? — Man wird den Schein von Verträgen anrufen und sich über den hohen Ruf Großbrittanies für die Beobachtung völkerrechtlicher Verpflichtungen ausbreiten. Die Prüfung dieser Verträge später. Inzwischen erlauben Sie mir zu sagen, daß der Inhalt dieser Verträge in der That sehr klar sein muß, oder die Verblendung (um nicht Schlimmeres zu sagen) muß grenzenlos scheinen, welche die Dänen zu der Annahme verleitet hat, daß Großbritanien sich verstehen werde, die schlechteste aller Parteien zu ergreifen — sich gegen die Freiheiten eines entfernten Volkes, welches ihm nichts zu Leide gethan hat, zu verschwören und das geweihte Opfer zum Altare zu schleppen. Die völkerrechtlichen Verpflichtungen, welche Dänemark anruft, sind nun in der That sehr schwacher Natur. Im Jahre 1720 gab England dem König Friedrich IV. und nicht einmal als König von Dänemark, das Versprechen, ihn im Besitze des von ihm occupirten gottorpischen Theils von Schleswig zu schützen; eine Garantie, welche in den spätern Friedensschlüssen niemals wieder bestätigt ist, und gleich rechtlos und unpolitisch war. Sie gehört in jene Zeit, als „Hannover im Triumphe auf den Schultern Englands ritt.“ Es läßt sich mit Bestimmtheit erwarten, daß die Bemühungen Dänemarks am Englischen Hofe vollkommen gescheitert sind, wie dieses am Französischen Hofe schon früher der Fall gewesen sein soll. Es bleiben noch die Höfe von Berlin und Wien nach. Werden die Deutschen Großmächte ihre Hand dazu bieten, die staatliche Selbstständigkeit der Deutschen Herzogthümer mit der legitimen Erbfolgeordnung umzustürzen und im Norden Deutschlands und an der Pforte der Deutschen Ostsee die Russische Macht dauerd zu etabliren?

Paris, vom 8. März.

Gestern Abend circulirten hier die beunruhigendsten Gerüchte, man sprach von Aufständen in der Lombardei und Ungarn, und im Conferenzsaale der Deputirtenkammer wurden von Elsasser

Deputirten Briefe vorgelesen, wonach sich die Rheingegenden in bedenklicher Aufregung befänden.

London, vom 5. März.

Die letzten Nachrichten aus den Vereinigten Staaten bilden fortwährend einen hervorragenden Gegenstand der Aufmerksamkeit. Die Consols schlossen heute mit 95⅞ gegen baar und 96 auf Zeit. Man wundert sich, daß noch Niemand im Parlament Näheres über die Verhältnisse zu Amerika von den Ministern zu erfahren versucht hat, da bereits seit zwei Tagen die Verwerfung der letzten Vorschläge des Herrn Pakenham bekannt ist. Vom Standard wird in Betreff der vom Repräsentantenhaus in Washington votirten Kündigung des Vertrags über Oregon auch heute behauptet: „Sie muß zum Kriege führen. Es hilft zu nichts, uns selbst die Wahrheit deshalb verbergen zu wollen. Vielleicht hat es Herr Polk nicht darauf abgesehen; noch wahrscheinlicher hofft die Mehrheit der Repräsentanten, daß der Streit, der übrigens völlig auf der andern Seite des Atlantischen Meeres angefacht worden ist, ohne zu den Waffen zu greifen, geschlichtet werde; allein in diesem Falle rechnen sie sehr falsch. Wir müssen daher auf einen Amerikanischen Krieg als unvermeidlich zählen und danach unsere Maßregeln nehmen."

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 8. März. Die Nachricht von der Capitulation Krakaus hat in unsern politischen Kreisen sogleich die Frage veranlaßt: „Was soll aus dieser Piastenstadt werden? In Krakau war der letzte scheinbare Rest Polnischer Unabhängigkeit dargestellt, in Krakau residirten Polens Könige in seiner glänzendsten Zeit, in Krakau besucht der Polnische Patriot die Grabmäler derselben. Jedenfalls ist die Selbstständigkeit Krakaus durch die neuen Vorgänge bedeutend gefährdet. An der Revolution im Jahr 1830 hatte es nicht so unmittelbar Theil genommen, daß den Schutzmächten Anlaß gegeben war, seine Selbstständigkeit zu vernichten, 1836 fand aber bekanntlich eine Besetzung durch Oesterreichisch-Preußisch-Russische Truppen statt. Diese Occupation änderte auch die Verfassung, die im Englischen Parlament und in den Französischen Kammern dagegen laut gewordenen Interpellationen blieben fruchtlos, das fait accompli triumphirte. Und jetzt? Was wird jetzt aus Krakau? Bleibt es diesmal bei einer Intervention wie 1836? Wird nicht etwa die ganze Existenz des Freistaats in Frage gestellt werden? Das sind sehr wichtige Fragen, welche die Zukunft zu lösen hat. Die Wiener Verträge, in denen die Integrität der Republik ausgesprochen ist, können nur nach Uebereinkunft der Paciscenten umgeändert oder gar aufgehoben werden; was werden nun Frankreich und England thun, wenn die Aufhebung der Krakauischen Selbstständigkeit in Frage kommt? Man sieht, Krakau kann ein europäischer Erisapfel werden.

Königsberg, 4. März. (Aachner Z.) Das Ereigniß, das die Aufmerksamkeit des Publikums vorzugsweise fesselt, ist ein merkantilisches der unerfreulichsten Art. Der Stadtrath Joh. D., immer als achtbarer Bürger bekannt, war plötzlich vom Schlage getroffen, und sein Tod verbreitete allgemeine Trauer. Leider aber stellten sich gleich nach seinem Ableben Symptome ein, die auf eine Selbstentleibung und zwar in Folge zerrütteter Vermögens-Umstände schließen lassen mußte. Es wurden nämlich Wechsel von außerordentlichem Werthe von dem Verstorbenen ausgestellt und von mehren Kaufleuten acceptirt, zur Inkasse vorgezeigt, die von den Acceptanten als verfälscht ausgegeben worden. Die Verfälschung soll nämlich darin bestehen, daß der Aussteller eigenhändig die Zahl Tausend nach bereits geschehener Annahme zu jedem Wechsel zugeschrieben habe. Eine bereits stattgefundene Obduktion hat auch wirklich ergeben, daß der sonst so angesehene Stadtrath, um der muthmaßlichen Schande zu entgehen, mittelst Vergiftung durch Blausäure seinem Leben ein Ende gemacht. Abgesehen von dem bedauerlichen Falle überhaupt, daß ein Mann aus den höhern Ständen, der das Vertrauen der Stadt besaß, sich und seine Familie so sehr kompromittiren konnte, entsteht auch noch die interessante Rechtsfrage, wer nun, da aus der Hinterlassenschaft des Verstorbenen die Zahlung nicht geschehen kann, die verfälschte Summe zu zahlen verpflichtet sein wird, ob wirklich die nicht sehr bemittelten Acceptanten, die nur zum Theil die Verfälschung nachzuweisen im Stande sind, den ihren Unterschriften vorgesetzten Nominalwerth baar zu entrichten haben werden? Die ganze Sache hat einen unangenehmen Eindruck im Publikum hervorgebracht und man sieht wiederum deutlich, daß das Proletariat der sogenannten vornehmen Stände weit gefährlicher für die Gesellschaft ist, als das der untern Volksklassen, vor deren Uebergriffen man so ziemlich doch sicher gestellt werden kann.

Theater.

Das Gastspiel des Herrn Mantius ist unbedingt ein zu erfreuliches Ereigniß für unser Theater-Publikum; der Künstler selbst zu bedeutend, und in dieser Bedeutsamkeit so einzig, daß wir durch einige Bemerkungen über seine Gesangsweise und seine hiesigen Leistungen uns selbst eine Freude bereiten, überhaupt aber eine höchst angenehme Pflicht erfüllen. Von den letzteren hörten wir die beiden ersten Akte der weißen Dame und den Elwino in der Nachtwandlerin, von V. Bellini. Durch eine Wiederholung des Postillon von Lonjumeau werden wir also mit dem eine solche laut wünschenden Publikum — gemeinsam gewinnen. Herr Mantius gab uns eine überall sonore Brust-

stimme zu hören: ausreichend kräftig, von seltener Biegsamkeit und einer erfreulich überraschenden Sicherheit, selbst bei den schwierigsten Passagen und Uebergängen. Die vollendete Sauberkeit und Rundung in den Gesangfiguren bekundeten den Meister, aber — der Vortrag — den großen Sänger in Ausführung der Cantilene einzig, in unserer Zeit unübertroffen. Dabei ist Herr Mantius ein gewandter, eleganter Schauspieler, besonders aufmerksam, jedes ihm gewordene Mittel angemessen und rechtzeitig zu verwenden und keinen möglichen Effekt auszusetzen.

Die Vorstellungen mußten daher gelingen und zu einem Genusse überhaupt werden. Es dürfte daher eine schwierige Aufgabe sein, das mehr oder weniger Ausgezeichnete hervorzuheben. Denn da, wo Alles redet und laut anspricht, entscheidet über das Werthvollere, das Anziehendere nicht allein die sogenannte Kennerschaft, sondern sie findet sich vielleicht durch das höher begabte Ohr der Seele überwiegend ersetzt. Einzelnes möchte den Enthusiasmus gerechtfertiget haben, doch die Theilnahme war, wenn auch eine allgemeine, so doch keine unwillkürlich laut-freudige, wie sie einem empfänglichen Publikum so wohl ansteheт. Das Haus selbst war nur mäßig besetzt.

Wir heben gern hervor, daß Dlle. Burchardt ihre Amina in der Nachtwandlerin mit seltener Fertigkeit und Präcision sang. Stimme und Ausführung würden, die letztere besonders, wenig zu wünschen gelassen haben, hätten uns in Schmerz und Freude nur einige Laute — aus dem Herzen zugesungen. Gewandtheit und Anmuth im Spiele lassen sich leider noch immer vermissen.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

März.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	12.	341,80'''	342 00'''	341,52'''
	13.	340,45'''	339 48'''	338,24'''
	14.	335,77'''	334,25'''	329 93'''
Thermometer nach Réaumur.	12.	+ 2,8°	+ 7,5°	+ 2,6°
	13.	+ 2,9°	+ 6,5°	+ 3,5°
	14.	+ 5,3°	+ 6,0°	+ 4,2°

Theater.

Montag den 16ten März.
Zum Benefiz des Königl. Hof-Opern-Sängers Herrn Mantius.

„Der Postillon von Lonjumeau."

Komische Oper in 3 Aufzügen; Musik v. Adam.
Herr Mantius: Chapelou als letzte Gastrolle.

☞ **Dem vielseitig ausgesprochenen Wunsche zu genügen, wird Herr Mantius mehrere Lieder als Einlage singen.**

Das vierte Schützenhaus-Concert wird am nächsten Donnerstag den 19ten d. M. Statt finden.
Dr. Löwe. Oelschläger.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Minna mit dem Juwelier W. Dannien beehren wir uns Verwandten und Freunden hiemit anzuzeigen.

Stettin, den 15ten März 1846.

C. Schwenzow und Frau.

Die Verlobung unserer Tochter Theresia mit dem Kaufmann Herrn S. Simon aus Magdeburg zeigen wir Verwandten und Freunden, anstatt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an.

Stettin, den 13ten März 1846.

J. Arnd nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Theresia Arnd.
Salomon Simon.

Magdeburg und Stettin, den 13ten März 1846.

Todesfälle.

Am 12ten d. M., Abends 7½ Uhr, entschlief sanft zu einem bessern Leben unser geliebter Vater und Schwiegervater, der Gutsbesitzer Carl Friedrich Gamp, in einem Alter von 74 Jahren und 10 Tagen, welches theilnehmenden Freunden hiemit ergebenst anzeigen

die Hinterbliebenen.

Friedrichshoff, den 13ten März 1846.

Vermiethungen.

In den am Pladrin belegenen Woll-Magazinen werden einige Getreideböden zur anderweitigen Vermiethung frei. Das Nähere bei

C. Reitzenstein, Breitestraße No. 370.

In einer lebhaften Gegend der Unterstadt ist eine, auf Verlangen auch 2 Stuben, mit oder ohne Möbeln, vom 1sten April c. ab zu vermiethen, worüber in der Baustraße No. 478, eine Treppe hoch, nähere Auskunft ertheilt wird.

Sehr schöne Sommer-Wohnungen sind in Bollinchen No. 7 c zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 6 sind einige Zimmer parterre zu vermiethen, die sich besonders zur Anlage eines Comptoirs eignen.

Große Wollweberstraße No. 590 a ist zum 1sten April d. J. die 2te Etage, bestehend in 4 heizbaren Stuben und Schlafkabinet nebst Zubehör, zu vermiethen.

Einige Sommerwohnungen mit Gartenpromenade sind ganz billig zu vermiethen im Kaffeehause bei Hubert in Becdow.

Louisenstraße No. 750 sind zwei möblirte Zimmer zum 1sten April zu vermiethen. Näheres 3 Treppen hoch zu erfragen.

Im Elysium

auf der Kupfermühle sind mehrere sehr freundliche herrschaftliche Sommerwohnungen, wozu auch Stallung und Wagenremisen erforderlichenfalls gegeben werden können, zu vermiethen. Näheres bei George Schöneberg, Speicherstraße No. 72.

In dem Hause No. 10, neben Neuschatel, sind noch zwei herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Pferdestall und Wagenremise gegeben werden. Näheres beim Wirth.

Zwei durcheinander gehende Stuben im zweiten Stock, sich besonders zum Comptoir eignend, sind vom 1sten April ab anderweitig zu vermiethen. Näheres bei

Brötzmann et Fiedler,
große Oder- und Hagenstr.Ecke No. 69.

Mehre Sommerwohnungen sind in Frauendorf am Vogelstangen zu vermiethen. Das Nähere beim Bäkkermeister Richter daselbst.

Rosengartenstraße No. 298—99 sind parterre 2 Stuben und 5te Etage 1 Stube, Kammer rc., sowie ein Pferdestall zum 1sten April zu vermiethen.

Grapengießerstraße No. 416 sind 2 Stuben nebst Küche zum 1sten April zu vermiethen.

Ein kleiner Laden ist zu vermiethen Breitestraße No. 353.

Ein Speicher und 3 Böden sind Frauenstraße No. 918 zum 1sten April zu vermiethen; die Miethsbedingungen sind Krautmarkt No. 1055 zu erfragen.

Frauenstraße No. 904, drei Treppen hoch, ist wegen Veränderung des Wohnorts ein Quartier von 5 heizbaren Piècen nebst allen bequemen Wirthschaftsräumen sofort zu vermiethen.

Eine Hinterwohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche und Holzgelaß, ist entweder sofort oder zum 1sten April in dem Hause Grapengießerstraße No. 166 miethsfrei.

Kl. Wollweberstraße No. 729 b ist eine gut möblirte Stube nebst Alkoven zum 1sten April zu vermiethen.

Heumarkt No. 39 ist der Laden nebst Zubehör zum 1sten Juli d. J. zu vermiethen. Näheres eine Treppe hoch im Comptoir.

Oberhalb der Schuhstraße No. 627 ist ein Quartier von drei Stuben nebst Zubehör noch zum 1sten April zu vermiethen.

Paradeplatz No. 528 ist 1 Treppe hoch 1 Stube mit Möbeln an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

Roßmarkt No. 703, eine Treppe hoch, ist zum 1sten April ein schönes Zimmer mit Möbeln an einen anständigen Herrn zu vermiethen.

Eine freundliche Sommerwohnung und eine Stube mit Bett und Möbeln ist zu vermiethen Bredow No. 18.

In dem früher Röselerschen Kaffeehause zu Bollinchen No. 7 ist die 2te Etage im Ganzen auch getheilt, und die Giebel-Stuben als Sommer-Wohnungen zu vermiethen.

Auf der Malzmühle ist eine Stube mit Küche und eine möblirte Stube zu vermiethen. W. Stumpf.

Reifschlägerstraße No. 128 ist in der 2ten Etage eine Stube nebst Schlafkabinet mit auch ohne Meubles zum 1sten April zu vermiethen.

Eine Stube nebst Entree mit Möbeln zu vermiethen Roßmarkt No. 697—98.

Meinen geräumigen schönen Laden mit Wohnung will ich zum 1sten April vermiethen.

A. F. Weiglin Wittwe,
Reifschlägerstraße No. 130.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Knabe, der die Malerei erlernen will, kann sich melden bei W. Berg, Fuhrstraße No. 648.

Verlangt:
eine tüchtige Wirthschafterin der Landwirthschaft, zwei Lehrlinge fürs Material-Waarengeschäft und 2 Lehrlinge fürs Comptoir durch
J. A. Gloth in Stettin, Mittwochstr. No. 1066.

Ein Gehülfe der Buchhandlung wird gesucht und werden Adressen mit A. bezeichnet von der Zeitungs-Expedition entgegengenommen.

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht so bald als möglich ein Unterkommen als Wirthschafterin. Das Nähere Klosterhof No. 1139, 2 Treppen hoch.

Zimmerlehrlinge werden angenommen an den Speichern No. 45.

Ein ordentlicher Knabe, der Lust zur Malerei hat, findet als Lehrling ein Unterkommen beim
Maler Nicoley, Breitestraße No. 348.

Zwei ordentliche Knaben, die sich der Malerei widmen wollen, finden bei mir Aufnahme
Theodor Prutz, Fischerstraße No. 1034.

Der Sohn geachteter Eltern, 15 Jahr alt, der eine hübsche feste Hand schreibt, auch außerdem mit guten Schul- und Vorkenntnissen ausgerüstet ist, wünscht in einem hiesigen Material-Waaren- oder Engros-Geschäft die Handlung zu erlernen. Hierauf Reflektirende belieben sich im Intelligenz-Comptoir unter Litt. D. Z. zu melden.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Strohhut-Wäsche.

Die geehrten Damen, die mir ihre Hüte zur Wäsche und Aenderung anvertrauen wollen, ersuche ich, solche in meiner Blumen-Fabrik, Schuhstraße No. 857, recht bald gütigst abgeben zu lassen.
J. C. Ebeling.

Den vielen Irrthümern zu begegnen, zeige ich hiermit nochmals an, daß meine Wohnung nebst Oefen-Niederlage beim Kaufmann Schwarze in der weißen Taube am Kohlmarkt ist. Eine große Auswahl aller Sorten Oefen zu den billigsten Preisen empfehle ich zugleich.
Dupont, Ofenfabrikant, vom Rollberg.

Wer einen noch brauchbaren eisernen Geldkasten zu verkaufen hat, beliebe die Adresse in der Zeitungs-Expedition sub S. No. 77 abzugeben.

Ein Reisender, welcher seit mehreren Jahren für eine Rheinische Fabrik fast die ganzen Zoll-Vereinsstaaten bereist, wünscht noch ein Fabrikat oder sonstigen rentirenden Artikel mit sich zu führen. Darauf Reflektirende belieben ihre Adressen sub E. M. in der Zeitungs-Expedition abgeben zu lassen.

Unterricht im Schneidern ertheilt
W. Schnell im Petristift, Klosterhof No. 1154.

Gemälde, Kupferstiche und Lithographien werden in jeder beliebigen Art, Barrock- so wie in einfachen Goldleisten-Rahmen zu sehr billigen Preisen gut und sauber eingerahmt bei L. Klich, Vergolder,
Grapengießerstraße No. 419.

Eine große Strandwiese oberhalb der Oberwiek ist zu vermiethen. Näheres bei Herrn J. Voß in der Oberwiek.

Die Pelzwaarenhandlung von W. König, Grapengießerstraße No. 418, übernimmt das Aufbewahren aller Arten Pelz- und Tuch-Sachen für den Sommer mit größter Sorgfalt und sichert für jeden Schaden.

Morgen Dienstag den 3ten März

Concert à la Strauss

im Saale des Schützenhauses,
Entree 5 sgr. Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Beim Untergange meines Prahms sind drei Packen leere schwarze Säcke fortgeschwommen; dem Berger zahle ich bei Ablieferung 5 sgr. pro Stück.
Carl Hirsch in Pommerensdorff bei Stettin.



Preussischer Circus

von
Eduard Wollschläger,
in der Reitbahn des Herrn Preuße, Frauenstr. No. 908.
Heute Montag den 16ten März:
Vorstellung der höhern Reitkunst, Gymnastik und Pferde-Dressur.
Anfang präcise 7 Uhr. Ende $9\frac{1}{4}$ Uhr.
Morgen Dienstag keine Vorstellung.
Mittwoch, Donnerstag und Freitag große Vorstellung.

Conto-Bücher,

liniirte und unliniirte, aufs sauberste und haltbarste eingebunden, empfing ich aus einer bedeutenden Fabrik in Commission und empfehle ich solche zu sehr billigen Preisen.
J. S. Kupke,
kleine Domstraße No. 692.

Meine Wohnung ist vom ersten März ab in der Louisenstraße No. 739.

Carl Rückforth,

Vergolder.

Zwei Pensionaire,
welche die hiesigen Schulen besuchen, können bei einer Beamten-Familie gegen billige Vergütigung freundliche Aufnahme finden. Näheres grünen Paradeplatz No. 529, 1 Treppe hoch.

Fortepianos werden rein und gut gestimmt, und werden die Aufträge Speicherstraße No. 43, parterre, entgegen genommen.

Strohhut-Fabrik

von
A. Ebeling & Comp.,
Grapengießerstr. No. 164.
Strohüte zum waschen und modernisiren werden zu jeder Zeit angenommen.

Strohhut-Wäsche
bei

J. Röhmann & Co.,

Schulzenstraße No. 341.

Concert-Anzeige.

Donnerstag, den 17ten März,
im Saale des „Baierischen Hofes“:

Thé musicale.

Auf vieles Verlangen:
„Wiener Tagesbelustigungen“,
Grosses Potpourri von J. Strauss.
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Getreide-Markt-Preise

Stettin, den 14. März 1846.

Weizen,	2 Thlr.	$18\frac{3}{4}$	gr. bis	2 Thlr.	20	sgr.
Roggen,	1 „	$27\frac{1}{2}$	„ „	2 „	—	„
Gerste,	1 „	$13\frac{3}{4}$	„ „	1 „	$16\frac{1}{4}$	„
Hafer,	1 „	$2\frac{1}{2}$	„ „	1 „	5	„
Erbsen,	2 „	—	„ „	2 „	$2\frac{1}{2}$	„

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 14 März 1846.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{8}$	—
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	$86\frac{1}{4}$	$85\frac{3}{4}$
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$	$95\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{2}$
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	97	—
Grossh. Pos. do.	4	$102\frac{3}{4}$	—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{4}$	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	97
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{8}$	$96\frac{7}{8}$
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	98	$97\frac{1}{2}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{4}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12	$11\frac{1}{2}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	$114\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{4}$	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	$95\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$97\frac{3}{4}$	—
Rheinische Eisenbahn	—	86	—
do. Prior.-Obl.	4	$98\frac{1}{4}$	—
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	$102\frac{1}{2}$	—
do. Litt. B.	—	$96\frac{1}{2}$	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	$113\frac{1}{2}$	$112\frac{1}{2}$
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	102
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	$137\frac{1}{2}$
Niedersch. Mk. v. c.	4	93	92
do. Priorität	4	$97\frac{5}{8}$	$97\frac{1}{8}$

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 32 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 16. März 1846.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der nachstehend näher bezeichnete Tuchscheerer-Geselle Schiller ist hergewiesen, aber nicht angekommen.

Ueckermünde, den 3ten März 1846.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement. Namen, Schiller; Stand, Tuchscheerer-Geselle; Geburtsort, Tschirndorff; Wohnort, Sorau; Religion, evangelisch; Alter, 31 Jahre; Größe, 5 Fuß 6½ Zoll; Haare, braun; Stirn, frei; Augenbraunen, blond; Augen, braun; Nase, länglich; Mund, gewöhnlich; Zähne, gut; Bart, braun; Kinn, oval; Gesicht, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, mittel. Besondere Kennzeichen, am rechten Zeigefinger fehlt ein halbes Glied.

Steckbrief.

Der nachstehend näher bezeichnete Knecht Pehl ist gestern früh von Neuhof entwichen. Wir bitten, auf ihn zu vigiliren, und ihn, wenn er angetroffen, wird, gefesselt herzusenden.

Ueckermünde, den 3ten März 1846.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement. Familien-Name, Pehl; Vorname, Gottfried; Geburtsort, Barticköw, Greifenhagner Kreis; Aufenthaltsort, unbestimmt; Religion, evangelisch; Alter, 37 Jahr; Größe, 5 Fuß 5 Zoll; Haare, blond; Stirn, frei; Augenbraunen, blond; Augen, blau; Nase und Mund, gewöhnlich; Bart, blond; Zähne, vorne vollständig; Kinn, oval; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, untersetzt; Sprache, deutsch. Besondere Kennzeichen, keine.

Bekleidung: graue Tuchmütze mit Schirm, graue Tuchjacke, graue Tuchweste, graue Tuchhosen, weiß leinenes Halstuch, weiße wollene Strümpfe, weiß leinenes Hemde, Schuhe.

Sämmtliche Gegenstände sind mit No. 92 schwarz gezeichnet.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Auktionen.

Auktion am 17. März c.,

Nachmittags 3 Uhr,

Breitestraße No. 353 über: eine Partie tragbare Obstbäume der ausgezeichnetsten Sorten, als: Pfirsiche, Kirschen, Pflaumen, Aepfel, Birnen; eine Anzahl der seltensten Gartenrosen, gute Nelken rc.

Reisler.

Auktion Breitestraße No. 353 am 21sten März c, Vormittags 9 Uhr, über: Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, mahagoni und birkene Möbeln aller Art; am 22sten März c., um 11 Uhr, 1 große Bude, 1 Ladentisch, 3 Pökel-Wannen, 1 Wurstspritze, 2 Wiegebretter, 20 verschiedene Fleischerhacken, 1 mess. Wiegschaale nebst Gewichten und dergl. m.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein in der lebhaftesten Gegend der Unterstadt belegenes und daher zu jedem Geschäft passendes Wohnhaus soll veränderungshalber verkauft werden. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Das Haus Klosterhof No. 1123 bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst unten. Wittwe C. Wolff.

Die an der Parnitz sub No. 38 belegene Wiese, sieben Magdeb. Morgen und 165 □Ruthen groß, soll verkauft werden. Das Nähere ertheilt der Wundarzt Herr **Prinzing** in Stettin, Lastadie No. 216.

Am 22. April d. J. werde ich mein hierselbst am Markte belegenes Wohnhaus, enthaltend 9 heizbare Zimmer, 7 Kammern, mit Scheune, Stallungen und dazu gehörigen Wiesen, meistbietend verkaufen. Bei einem annehmbaren Gebote erfolgt der Zuschlag und Kontraktsschluß sofort. Naugard den 11ten März 1846.

Der Fleischermeister **Dürholz**.

Mein hieselbst in der Wyck sub No. 77 belegenes Wohnhaus, in welchem sich 6 Stuben, 5 Kammern, 2 Küchen, 4 Vorgelege und ein überbauter Thorweg befinden, zu welchem vier zweischnittige Wiesen und eine Rohrkavel als Pertinenz gehören, ferner befindet sich auf dem sehr geräumigen Hofe des Hauses 1 Stall und 1 Scheune mit angebauten Ställen und hinter diesen ein Garten und Wiesenfleck, welche an den Larpstrom grenzen, so wie mehrere einträgliche Hopfengärten und circa 20 Morgen in mehreren Feldern liegender guter Acker, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Zur Annahme der Gebote habe ich einen Termin auf Montag den 23sten d. M., Vormittags 9 Uhr, in dem obengedachten Hause anberaumt, zu welchem Kauflustige ich hiemit einlade. Die Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht werden, sind aber auch vorher bei mir einzusehen. Pölitz, den 12ten März 1846.

Der Eigenthümer **Haefs**.

Ein Haus mit Garten (in der Nähe von Grünhof liegend) steht unter billigen Bedingungen zum Verkauf. **Schreiber** sen., Roßmarkt No. 711.

Die Wittwe des Schiffs-Capitain Jonas zu Grabow beabsichtiget, ihr daselbst belegenes, vor zwei Jahren neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus No. 12 b., worin ein kleines Materialgeschäft betrieben wird, mit sämmtlichem Zubehör aus freier Hand zu verkaufen. Die Verkaufs-Bedingungen sind daselbst in ihrer Wohnung zu erfragen.

Hausverkauf aus freier Hand in Pyritz. Ein neues, nahe am Markt belegenes Wohnhaus, worin seit sechs Jahren ein lebhaftes Waaren-, so wie ein Uhrengeschäft betrieben wird, soll Ortsveränderung wegen, mit Land und Wiese, aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen sofort verkauft werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Aecht englisch double brown stout Porter
in Oxhoften, $\frac{3}{4}$ und $\frac{3}{8}$ Flaschen und
aecht englisch Burton Ale
in $\frac{3}{8}$ Fl., empfielt
Carl Prüssing,
große Domstraße No. 676.

Starkes trockenes elsen Klobenholz, à Klafter 6 Thlr. 10 sgr., bei C. Rosenthal, vor dem Ziegenthor.

Beachtenswerth!
Wegen gänzlicher Aufgabe des Manufactur-Geschäfts haben wir die Preise von sämmtlichen Waaren bedeutend heruntergesetzt, u. verkaufen von heute ab **Cattune**, die 4 und 5 sgr. kosten, zu 2 und 2½ sgr. pro Elle; **Camlotts**, breite zu 8 bis 10 sgr. pr. Elle, in allen Farben, dergl. quarr. zu 3½ sgr. pr. Elle; **Thybets**, die 25 sgr. kosten, zu 15 sgr. pr. Elle, **Mousseline de laine-Kleider**, von 2 bis 4 Thlr., neue Muster, so wie noch mehrere andere Stoffe und alle Sorten Tücher zu bedeutend billigern Preisen.
Außerdem ein bedeutendes Lager **Creas-Leinen**, von 6 bis 12 Thlr. pro Stück, deren reeller Preis 8 bis 18 Thlr. war, so wie leinene **Bettdrilliche**, und andere **Bettzeuge**, zu auffallend billigen Preisen.

Gebr. Auerbach,
Reifschlägerstraße No. 132.

Polka-  **Hüte**
für **Herren**

zu 2 Thlr., vorjährige Façons zu 1 Thlr. u. 1 Thlr. 10 sgr., so wie weiße Hüte à 1 Thlr., empfehlen Gebrüder Auerbach.

Wachsleinen und Wachsparchende, einfarbig und bunt, von $\frac{5}{4}$ bis $\frac{8}{4}$ breit, so wie Comoden- und Tischdecken, Fußdeckenzeuge in Leinen und Wachsleinen, empfehlen zu sehr billigen Preisen Gebrüder Auerbach.

Cigarren in preiswerther Qualité von 5 bis 25 Thlr. pro Mille, empfiehlt Louis Speidel.

Englisch Porter,
double brown Stout, in Fässern und $\frac{3}{8}$ Flaschen bei Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Reines unverfälschtes, ächt orientalisches
ROSEN-OEL,
das Flacon in schön geschliffenem Krystallglas zu 10, 15, 20 und 25 sgr., 1 Thlr. und 2 Thlr. bei
D. Nehmer, Coiffeur de Paris.

Zwei Wagen-Pferde sind zu verkaufen Baumstraße No. 993 parterre.

Zwei tüchtige Arbeitspferde stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

CHOCOLADE.

Durch fortwährende gegründete Klagen meiner geehrten Abnehmer über die **schlechte Qualität** der Chocoladen aus der Fabrik des Herrn **J. F. Miethe in Potsdam** fand ich mich veranlasst, keine weiteren Beziehungen von diesem Herrn zu machen, und übernahm dagegen gerne, in Folge eines mehrseitig gegen mich ausgesprochenen Wunsches, die

Haupt-Niederlage der Dampf-Chocoladen
aus der Fabrik
von

J. G. Mielke in Frankfurt a/o.

Ueber die ausgezeichnete Güte dieser binnen wenigen Jahren rühmlichst bekannt gewordenen Fabrikate glaube ich mich jeder weiteren Anpreisung enthalten zu dürfen und verkaufe dieselben zu nachstehenden Fabrikpreisen:

(das richtige Berliner Pfund à 32 Loth.)

1) Extra feine Vanille-Chocolade von Caracas-Cacao à la manière d'Espagne 25 sgr.
2) Extra feine Bahia-Chocolade mit Vanille 20 sgr.
3) Extra feine Doppel-Vanille-Chocolade No. 1 à la manière de Milano 17 sgr. 6 pf.
4) Feinste Vanille-Chocolade No. 2. 15 sgr.
5) do. do. do. No. 3. 12 sgr. 6 pf.
6) Extra feine Gewürz-Chocolade mit Canehl No. 0. 15 sgr.
7) Feinste Gewürz-Chocolade No. 1. 12 sgr. 6 pf.
8) do. do. do. No. 2. 10 sgr.
9) do. do. do. No. 3. 9 sgr.
10) do. do. do. No. 4. 8 sgr.
11) do. do. do. No. 5. 7 sgr. 6 pf.

Gesundheits-Chocoladen.

12) Extra f. Gesundh.-Chocol. v. feinst. Cacao, mit Zucker ohne Gewürz No. 0. 12 sgr. 6 pf.
13) Feinste do. do. do. do. No. 1. 10 sgr.
14) do. do. do. do. do. No. 2. 9 sgr.
15) Bittere Gesundh.-Choc. v. auserlesenen Cacao-Bohnen No. 1. 14 sgr.
16) do. do. do. do. No. 2. 12 sgr.
17) Homöopath. Gesundh.-Choc. vom vorzüglichsten Cacao, ganz ohne Gew. 12 sgr. 6 pf.
18) Ceylon-Moos-Chocolade 15 sgr.
19) Isländ. Moos-Choc. mit Saleb 15 sgr.
20) Carageen-Moos-Chocolade 15 Sgr.
21) Osmazom- oder Bouillon-Choc. 15 sgr.
22) Gersten-Choc. mit Zucker und mittelst heisser Wasserdämpfe präparirtem Gerstenmehl 15 sgr.
23) China-Chocolade 15 sgr.
24) Althee- oder Brust-Chocolade 15 sgr.
25) Zittwer- oder Wurm-Chocolade für Kinder zum Rohessen 15 sgr.
26) Eichel-Choc. mit Zucker 15 sgr.
27) Neue Magen- und Gesundheits-Chocolade von entöltem Cacao, in Pulver mit Zucker, in $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ Pfund-Dosen 12 sgr.
28) desgl. ohne Zucker 12 sgr.
29) Racahout des Arabes, in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Packeten, No. 1. 15 sgr.
30) desgl. No. 2. 10 sgr.
31) Cacao-Thee mit Vanille No. 1. 7 sgr. 6 pf.
32) Desgl. ohne Vanille No. 2. 4 sgr.
33) Präparirtes Gerstenmehl für Brustkranke, aus welchem der Kleber durch heissse Wasserdämpfe ausgeschieden ist, in $\frac{1}{2}$ Pfd.-Packeten, 6 sgr.

Dessert-Chocoladen.

34) Extra feine Chocoladen-Plätzchen mit Vanille 20 sgr.
35) Feinste Chocoladen-Plätzchen 12 sgr.
36) Frankfurter Jagd- und Reise-Chocolade, mit sehr amüsanten Jagdscenen, 30 Taf. à Pfd., 15 sgr.
37) Frankfurter Eisenbahn-Chocolade, mit colorirten Eisenbahn-Ansichten, 30 Taf. à Pfd., 12 sgr.
38) Witz-Chocolade mit sehr hübschen color. Bildern und Berliner Redensarten, 30 T. à Pfd. 12 sgr.
39) Devisen-Chocolade mit Blumensprache und Karrikaturen, 60 Taf. à Pfd., 13 sgr.
40) Speise-Chocolade zum Rohessen, 24 Tafeln à Pfd., 12 sgr.

Auch gewähre ich bei Abnahme von mehreren Pfunden und grössern Parthieen **denselben bedeutenden Rabatt.**

Ferner empfehle ich aus derselben Fabrik

die mit so vielem Beifall aufgenommenen:

Gesundheits-Chocolade, in Blöcken von 7 Pfd., à 9 sgr. pr. Pfd.,

so wie

Cacao-Caffee à 8 sgr. pr. Pfd., und

Cacao-Masse und Chocoladen-Pulver in schönster Qualität, ebenfalls zu Fabrikpreisen.

Um mit dem noch vorhandenen Bestande der Chocoladen von Herrn J. F. Miethe in Potsdam recht bald zu räumen, werde ich dieselben von heute ab unterm Kostenpreise verkaufen.

J. F. Krösing, oberhalb der Schuhstrasse No. 626.

Wir empfingen von der Frankfurter Messe: Die **neuesten Kleiderstoffe** in Wolle, Halbwolle und Seide, worunter **schwarze Taffeta's** in schwerster Qualität, von 21 sgr. die Elle an, eine brillante Auswahl der neuesten **Shawls, Putz- u. Umschlagetücher, Bettzwilliche, Federleinen, Tafel- u. Handtücherzeuge**, bester Qualität, sowie weiße **Creas-Leinen** von schönster Bleiche, die wir zu den **Fabrikpreisen verkaufen.**

Gebrüder Wald,
oberhalb der Schuhstraße No. 624.

J. Cronheim & Sohn.,
Grapengießerstr. No. 424,
zeigen den Empfang der neuen Frankfurter Meßwaaren hiemit ergebenst an, und empfehlen als besonders preiswürdig:
¾ br. schwarzen **Mailänder Taffet** von **20** sgr.,
Franz. u. Wiener Umschlagetücher in den geschmackvollsten Mustern von $2\frac{2}{3}$ Thlr. an,
Mousseline de laine-Roben in Prachtmustern von $2\frac{1}{2}$ Thlr. an, **Creas-Leinen** in allen Nummern zu Fabrikpreisen.

Bettfedern und Daunen,
sind wieder in einer großen Auswahl vorräthig und verkaufen solche von heute ab **pr. Pfd. $2\frac{1}{2}$ Sgr.** billiger wie bisher.

J. Cronheim & Sohn.

Steinpappe
zur Bedeckung flacher Dächer, pr. □Fuß 2 sgr. kostend, empfiehlt Unterzeichneter, welcher auch mit Proben wie auch Gebrauchs-Anweisung zur beliebigen Kenntnißnahme versehen ist.

G. A. Golien, gr. Lastadie No. 207 a.

Oelfässer
mit eisernen Bändern, sehr billig bei
Carl Friedr. Siebe.

Sehr schöne Harzer Kanarienvögel in großer Auswahl, so wie alle Sorten feiner und ordinairer Vogelbauer empfiehlt

Frdr. Weybrecht,
Grapengießerstraße No. 167.

Gute leimfeste Schreib-, Brief- und Bücherpapiere empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen
Th. Petitjean, Schulzenstraße No. 177.

Wir empfingen eine neue Sendung Lithauer Leinwand und offeriren davon die Elle zu 2 sgr., um schnell damit zu räumen. Schreyer & Co.

Kümmel-Saamen,
vorzüglich kräftig und rein, empfingen in Commission und verkaufen zum billigen Preise
Taetz & Comp., Krautmarkt No. 1056.

Bettfedern und Daunen sind zu allen Preisen und in allen Sorten zu haben in der Niederlage Fischmarkt 1083.

Gemalte und bedruckte Rouleaux in allen Größen, so wie weiße und coul. Roleaux-Zeuge in allen Breiten empfehlen billigst

Piorkowsky & Co.,
Kohlmarkt und gr. Domstraßen-Ecke.

Unabgesahnte Pächtermilch ist täglich bei mir zu haben und empfehle solche, da sie sehr schön ist.
M. Krümling, Louisenstraße No. 731.

Verpachtungen

Vererbpachtung.

Der Rittergutsbesitzer Herr Hehn auf Voigtshagen bei Massow im Naugardter Kreise beabsichtigt, eine zu dem gedachten Gute gehörige, an der Walsleben-Bernhagen- und Plantikowschen Grenze belegene, mit Eichen und Buchen bestanden gewesene Forstfläche von 750 M. Morgen, in 31 verschiedenen Kaveln von verschiedener Morgenzahl, zu dem feststehenden Kanon von einem Thaler pro Morgen unter Steigerung des Erbstandsgeldes öffentlich zu verebpachten. Hierzu habe ich im Auftrage des Herrn Erbverpächters einen Termin auf den 1sten April d. J., Morgens 9 Uhr, in der herrschaftlichen Wohnung zu Voigtshagen anberaumt, wozu ich besitz- und zahlungsfähige Erwerbslustige mit dem Bemerken einlade, daß Hypothekenschein, Karte, Vermessungsregister, Vererbpachtungsbedingungen und Konsens der Königl. Regierung sowohl bei mir, als auf dem herrschaftlichen Hofe zu Voigtshagen einzusehen sind, dort auch die einzelnen Parzellen angewiesen werden.

Massow, den 6ten März 1846.

Der Justiz-Commissarius Damerow.

Zweite Beilage.

Zweite Beilage zu No. 32 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 16. März 1846.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Durch die neuangekommenen Frankfurter Meß-waaren ist mein Seiden- und Modewaaren-Lager wiederum aufs geschmackvollste assortirt, und empfehle ich zur bevorstehenden Saison: Eine brillante Auswahl **Französischer und Wiener Longshawls und Umschlage-tücher**, $\frac{5}{4}$ br. schwere Mailänder **Taffeta's, Satin-Chines und façon. Seidenstoffe**, in schwarz und couleurt; **französische Bast-Jaconas u. Cachemir-Roben**, sowie eine bedeutende Parthie der schönsten **Mousseline de laines**, deren reeller Werth 6, 7 und 8 Thlr., zu 2, 3 und 4 Thlr. die Robe.

Gleichzeitig mache ich auf meine anerkannt reellen **Bettwaaren, Creas-, Herrenhuter und Bielefelder Leinen**, so wie auf mein reiches **Lager fertiger leinener Wäsche** aufmerksam, und bitte ich um geneigten Zuspruch.

J. Meyer, Reifschlägerstraße No. 49.

Die

Seiden-Waaren-Handlung

von

J. C. Piorkowsky

zeigt den Empfang ihrer für diese Saison erschienenen Stoffe ergebenst an und empfiehlt eine Auswahl von mehreren hundert der elegantesten Desseins zu sehr billigen Preisen.

Glace de Paris,

ein ganz neuer Stoff in schwarz, der an Weichheit, Farbe und Glanz alles bisher Dagewesene übertrifft, empfiehlt J. C. Piorkowsky.

Billige Seiden-Zeuge.

Eine Parthie gestreifter und kl. quar. Kleiderzeuge in 20 bis 25 verschiedenen Desseins, empfiehlt à $22\frac{1}{2}$ sgr. pro Elle. J. C. Piorkowsky.

Neue Frühjahrs-Mäntel u. Burnusse

empfing bereits die ersten Façons

J. C. Piorkowsky.

Gardinen und Möbelstoffe nebst dazu passenden Franzen, Borduren, Schnüren, Quasten rc. rc. empfehlen zu den billigsten Fabrikpreisen

Piorkowsky & Co.,

Kohlmarkt und gr. Domstraßen-Ecke.

☞ Wirklich gänzlicher Ausverkauf. ☜
Wir verkaufen:
$\frac{10}{4}$ gr. gewirkte Umschlagetücher von $2\frac{1}{2}$ Thlr.
$\frac{5}{4}$ br. quarirte Merinos à Elle $2\frac{1}{2}$ sgr.,
Mousseline de laine-Cravatten à $2\frac{1}{2}$ sgr.
Bertinetti & Co., Grepengiesserstr. No. 415.

Eine Parthie Bordürenhüte verkaufen, um damit zu räumen, zur Hälfte des Werthes

A. Ebeling & Co.

Durch billige Einkäufe kann ich mein Lager fertiger Kleidungsstücke für Kinder, von der Geburt bis zum 12ten Jahre, zu den solidesten Preisen offeriren, als: Wiener Mäntel, Bournousse und Säcke von 1 Thlr. an, Knabenkittel von 20 sgr. an, Beinkleider von 15 sgr. an, Westen von 10 sgr. an, Kleider von 17 sgr. an, Schürzen von 4 sgr. an, Cravattentücher von $2\frac{1}{2}$ sgr. an, mit Parchend gefütterte Nachtjacken von 5 sgr. an, Nachthauben von 2 sgr. an, Hemden von 3 sgr. an, Unterröcke u. s. w. Für Erwachsene: Schürzen von 10 sgr. an, Nachtjacken von 25 sgr. an, Morgenhäubchen von 5 sgr. an, Huthauben mit Blumen von 6 sgr. an. Sämmtliche Artikel sind von den besten Stoffen und nach der neuesten Mode angefertigt.

Dederich, Reifschlägerstraße No. 99.

Den Empfang meiner Frankfurter Meß-Waaren hiermit anzeigend, verspreche ich unbedingt die billigsten Preise zu stellen. D. Steinberg.

Für Herren:

Sommer-Buckskin

in den neuesten Mustern, verkaufe ich, um schnellen Absatz zu bezwecken, die Elle zu 6, 10 und 15 sgr.

D. Steinberg,

neuen Markt 926, in der Haupt-Cattun-Niederlage.

⁂ Guter weißer Tischwein, 11 Bout. a $\frac{3}{4}$ Quart 2 Thlr. und rother $2\frac{1}{2}$ Thlr., einzeln die Bout. 6 und $7\frac{1}{2}$ sgr., exclusive Bout., bei

August Schmidt, Breitestraße No. 385.

Magazinstraße No. 258 soll ein complettes elegantes einspänniges Fuhrwerk nebst Sattel und Zaumzeug billig verkauft werden.

Sehr schöne Eß-Kartoffeln verkaufen billigst

Bernsée & Sohn, Klosterhof-Ecke No. 1160.

Eine schon gebrauchte, nach Vorschrift des Geheimen Raths Dieffenbach in Berlin angefertigte Streckbettstelle ist billig zu verkaufen. Nähere Auskunft Roßmarkt No. 703, 1 Treppe hoch.

200 Stück extra starke Masthammel stehen nach Wahl, auch in kleinern Abtheilungen, in Wittstock bei Stettin zum Verkauf.

Roßmarkt № 757.

Ecke der Louisenstraße,

werden Herren-Anzüge, gut und dauerhaft gearbeitet, zu folgenden billigen Preisen verkauft, als:

1 Bournus oder Paletot von $1\frac{1}{2}$ bis 6 Thlr., reeller Werth 3 bis 12 Thlr.

1 Wellington oder Tween von 4 bis 8 Thlr., reeller Werth 8 bis 16 Thlr.

1 feiner Tuchrock von 6 bis 12 Thlr., reeller Werth 12 bis 24 Thlr.

1 Tuch- oder Buckskinhose von $2\frac{1}{2}$ u. $4\frac{1}{2}$ Thlr. reeller Werth 5 bis 9 Thlr.

1 elegante Weste von $\frac{5}{6}$ bis $3\frac{1}{2}$ Thlr., reeller Werth $1\frac{2}{3}$ bis 7 Thlr.

1 doppelt watt. Schlafrock von $1\frac{1}{3}$ bis 6 Thlr., reeller Werth $2\frac{2}{3}$ bis 12 Thlr.

☞ Winteranzüge werden zur Hälfte des Kostenpreises fortgegeben. ☜

Berliner Haupt-Fabrik

von Adolph Behrens.

No. 757, Roßmarkt, Ecke der Louisenstraße No. 757, beim Kaufm. Herrn Schneider.

Henry, Coiffeur parisien.

Grapengießerstraße No. 160.

Für die bevorstehende Saison zeige ich den Empfang einer großen Auswahl Douarrieres neuester Pariser Form und Stoffe, so wie die **Marquises Victoria**, **elégante et commode par sa forme**, hierdurch ergebenst an, so wie ich mein Lager von Sonnen- und Regenschirmen empfehle.

Frisch gebrannter Rüdersdorffer Steinkalk

aus der Brennerei zu Podejuch.

Chamotte, Chamotte-Steine und Roman-Cement

bei Sauer et Sapel.

Junkerstrasse No. 1112—1113.

Den Empfang meiner neuen Meßwaaren zeige ich hiemit ganz ergebenst an und empfehle durch günstige Einkäufe: Seidene Zeuge, ausgezeichneter Qualität, a 20 sgr., Cachemir, Chally, **Mousseline de laine-** und Jaconet-Roben als etwas Ausgezeichnetes, so wie überhaupt die neuesten Umschlage-Tücher in der größten Auswahl und zu auffallend billigen Preisen.

A. Cronheim, Heumarkt 135.

Ein eleganter Ladentisch und ein Comptoirpult sind zu verkaufen Schuhstraße No. 857.

Polka- u. seidene Schnittfranzen

erhielt ich von der Frankfurter Messe und empfehle solche als etwas ganz Neues und Preiswürdiges.

J. Cronheim, oberhalb der Schuhstr. No. 625.

500 St. drell. seidene Franzen

in den schönsten Farbenstellungen sind zu den anerkannt billigsten Preisen vorräthig bei

J. Cronheim.

Französische Glacé-Handschuhe,

so wie die beliebten

Polka-Handschuhe

empfing und empfiehlt solche zu außergewöhnlich billigen Preisen J. Cronheim, oberhalb der Schuhstraße No. 625.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mein aufs reichhaltigste sortirte Lager fertiger Polster-Arbeiten, Tapeten und Borduren, Gardinen-Verzierungen in Bronce, Seide, Wolle und Baumwolle, in den neuesten und geschmackvollsten Mustern, in großer Auswahl zu den billigsten, aber festen Preisen.

F. Quade, Tapezier, Breitestraße No. 380.

Leinsaamen.

Neuen Pernauer, Rigaer und Memeler Kron-Säe-Leinsaamen offeriren zu billigen Preisen

Gebr. Schneider, Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke.

Beachtungswerthe Anzeige für Damen.

Ich empfehle zu diesem Frühjahr außerordentlich billige Damen-Schuhe, als: feine Lasting- und Wiener Leder-Schuhe mit Band zu $27\frac{1}{2}$ sgr., feine Kalbleder-Schuhe zu $27\frac{1}{2}$ und 25 sgr., feine Lasting-Kamaschen-Stiefel zu 1 Thlr. $12\frac{1}{2}$ sgr., sowie Russische Zeug- und Leder-Schuhe, Polka-Stiefel, Kaloschen und alle anderen Sorten Schuhe.

F. Milstreich, Fuhrstraße No. 852.

☞ Ich erlaube mir meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige zu machen, daß ich wieder mit einem bedeutenden Vorrath von ächten, frischen, sächsischen Garten- und Blumen-Sämereien versehen bin und bemerke, daß der meiste von mir selbst gezogen ist, daher ich auch für jede Sorte einstehen kann.

Wittwe Krüger aus Sachsen, Fuhrstraße No. 840.

Trockener geruchfreier Torf billigst bei

J. W. Kopp, Breitestraße No. 362.

Spörgel-, Stein- und rothen Kleesaamen bei

A. & F. Rahm, Bollwerk No. 6 b.

Fertige Spiegel und Spiegelgläser verkauft am billigsten A. Siebner, Mönchenstraße No. 459.

Täglich frische Stücken-Butter, a $7\frac{1}{2}$ sgr. pr. Pfd., bei Fr. Richter, Kuhstraße No. 285.